

Exotische Gehölze

im KIRCHHEIMER-Arboretum Freiburg

des Landesamts für Geologie,
Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg
mit 47 Farbaufnahmen von HELMUT PRIER

Bearbeiter: HELMUT PRIER
DIETHARD H. STORCH

Freiburg i. Br. 2004

Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg Informationen 15	36 S.	48 Abb.	Freiburg i. Br. Februar 2004
--	-------	---------	---------------------------------

ISSN 1619-5329

Herausgeber: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg
Albertstraße 5, D-79104 Freiburg i. Br.
Telefon: (0761) 204-4400, Fax: (0761) 204-4438
E-Mail: poststelle@lgrb.uni-freiburg.de
Internet: <http://www.lgrb.uni-freiburg.de>

Bearbeiter: Geologiedirektor a. D. Dr. HELMUT PRIER & Privatdozent Dr. DIETHARD H. STORCH;
mit Beiträgen von Geologiedirektor a. D. Dr. KLAUS MÜNZING

Fotos: Dr. HELMUT PRIER

Redaktion: Privatdozent Dr. DIETHARD H. STORCH, CHRISTINE MITTELBACH M. A.

Satz, Gestaltung: HEIKE MERKT

Druck: schwarz auf weiss, Habsburgerstraße 9, 79104 Freiburg i. Br.

Stand: Februar 2004

Vorwort

In den Tertiärschichten von Baden-Württemberg sind nur an wenigen Stellen umfangreiche Reste der damaligen Vegetation enthalten. Nennenswert sind oligozäne Kalksandsteine der Vorbergzone am Schwarzwaldrand und der Rheinebene, Maarablagerungen aus der Endzeit des miozänen Albvulkanismus und miozäne Gesteine unterschiedlicher Entstehung im Hegau und in Oberschwaben.

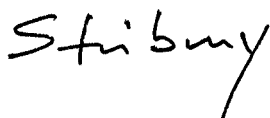
Die tertiärzeitliche Flora enthielt viele Pflanzen, die auch noch heute in Mitteleuropa heimisch sind. In den Wäldern wuchsen beispielsweise Pappeln, Buchen, Birken, Eichen, Fichten, Tannen und Wildobst, also Gattungen, die gegenwärtig auf der gesamten Nordhalbkugel verbreitet sind.

Eine einheitliche Tertiärflora Europas oder Mitteleuropas gab es nicht. Während des rund 63 Millionen Jahre dauernden Zeitraums fand eine allmähliche, durch Schwankungen unterbrochene Klimaänderung von subtropisch-tropisch (Paleozän) zu gemäßigt (Pliozän) statt.

Der Hauptsitz des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg in Freiburg ist umgeben von einer Sammlung exotischer Bäume und Sträucher. Dieses Arboretum wurde auf Anregung des ersten Präsidenten des Geologischen Landesamts Baden-Württemberg, Professor Dr. FRANZ KIRCHHEIMER, im Jahr 1957 gepflanzt. Im selben Jahr erschien mit „Die Laubgewächse der Braunkohlenzeit“ eines der wichtigsten Werke des Paläobotanikers und Geologen. Dementsprechend wachsen im „Braunkohlenwald“ - wie KIRCHHEIMER zu sagen pflegte - vorwiegend Laubgehölze.

Neben einigen erdgeschichtlich sehr alten, zu den Nacktsamern gehörenden Pflanzen wie Ginkgo und Nadelbäume, findet man im Arboretum vor allem sogenannte Tertiärpflanzen. Dabei handelt es sich um Gehölze, die frühe Entwicklungsstadien der bedecktsamigen Pflanzen repräsentieren und sich durch primitive Merkmale als Mitglieder alter Familien ausweisen.

Die angepflanzten Arten gelten heute als Exoten. In der Tertiärzeit waren sie, wie fossile Funde beweisen, in Mitteleuropa verbreitet. Heute sind sie in Nordamerika und Ost- oder Vorderasien heimisch. In dem vorliegenden Heft, das bedauerlicherweise aus verschiedenen Gründen erst mit einiger Verspätung veröffentlicht werden konnte, werden die Gehölze des Arboretums ausführlich beschrieben und einige der bereits im Tertiär nachgewiesenen Gattungen vorgestellt.



Prof. Dr. Bernhard Stribny
Präsident des Landesamts für Geologie,
Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg

Inhalt

	Seite
1 Einleitung	6
2 Evolution der Samenpflanzen	9
3 Systematische Liste der Gehölze	11
4 Bemerkungen zu den vorhandenen Arten	13
Weiterführende Literatur	35